

Stephan Kohler

Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen Deutschland und der Republik Belarus im Bereich Energieeffizienz und erneuerbare Energien.

22. April 2010, Hannover

Die Gesellschafter der Deutschen Energie-Agentur.

dena

Bundesrepublik
Deutschland

50 %

- Vertreten durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie
im Einvernehmen mit:
- Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
- Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
- Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung

KfW Bankengruppe

26 %

Allianz SE

8 %

Deutsche Bank AG

8 %

DZ BANK AG

8 %

Geschäftsführung
Stephan Kohler – Vorsitzender
Andreas Jung

Der Aufsichtsrat der dena.

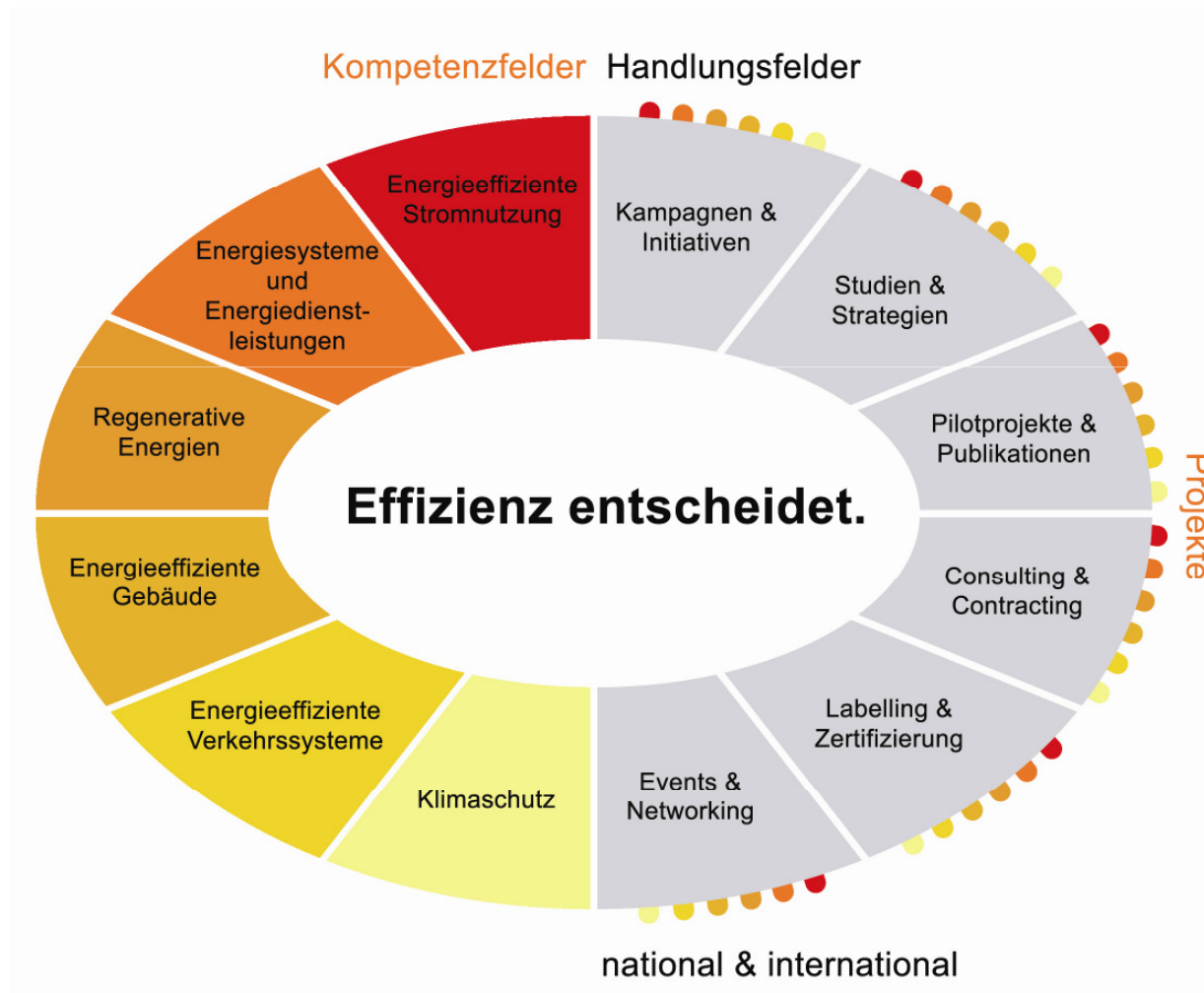
Vorsitzender:

- Brüderle, Rainer, Bundesminister für Wirtschaft und Technologie

Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender:

- Dr. Nawrath, Axel, Vorstandsmitglied KfW Bankengruppe
- Aigner, Ilse, Bundesministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
- Dr. von Heydebreck, Tessen, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Bank Stiftung
- Jung, Karl Ralf, Managing Partner Allianz Capital Partners GmbH
- Dr. Kloppenburg, Norbert, Vorstandsmitglied KfW Bankengruppe
- Macke, Hans-Theo, Vorstandsmitglied DZ BANK AG
- Dr. Ramsauer, Peter, Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung
- Dr. Röttgen, Norbert, Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

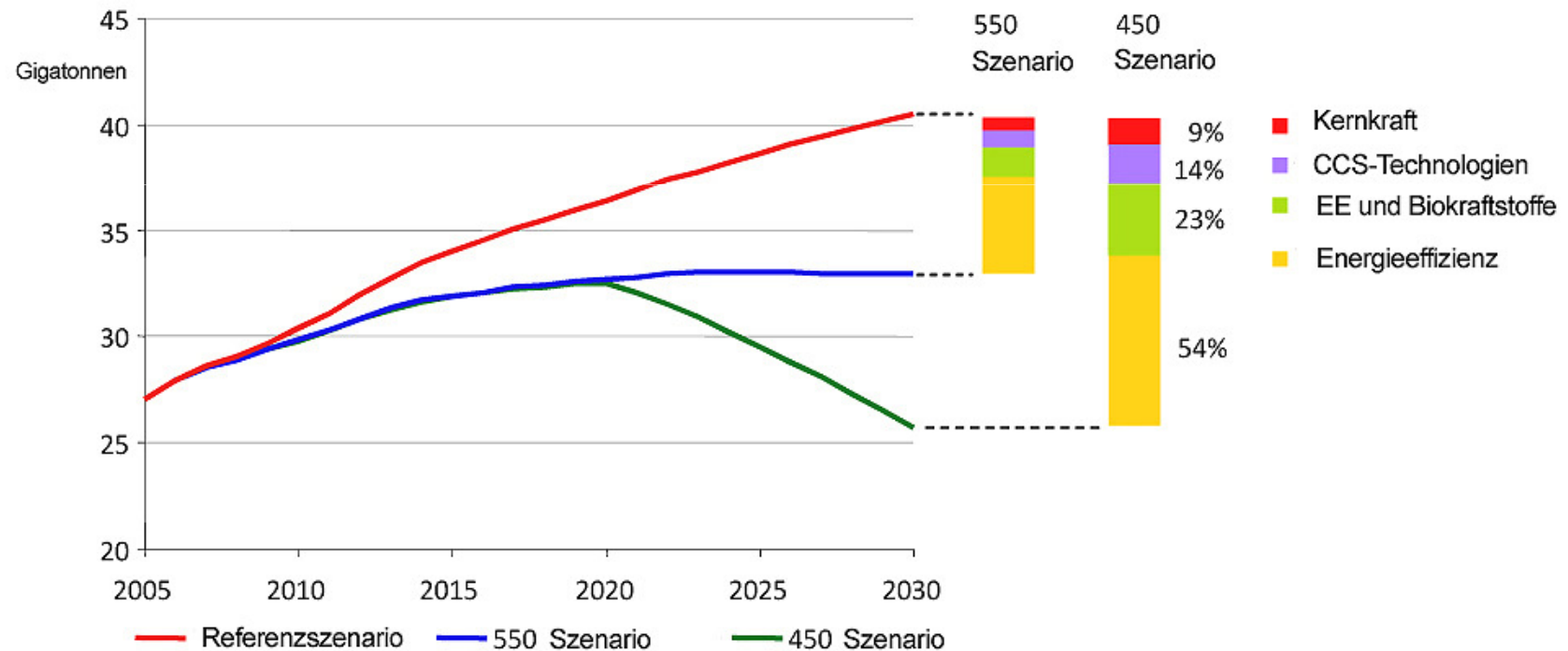
Die Kompetenz- und Handlungsfelder der dena.



Erschließung globaler Märkte mit internationalen Partnerschaften und Aktivitäten.



Reduktion der energiebedingten CO₂-Emissionen in den klimapolitischen Szenarien.



Energie- und klimapolitische Ziele in der EU.

1. EU-Energiedienstleistungs-Richtlinie vom 05.04.2006:
 - Bis 2016/17 Nachweis von **Endenergieeinsparungen** in Höhe von **9 %**
2. Gipfeltreffen der Staats- und Regierungschefs der EU am 08.03.2007:
 - Bis 2020 Reduktion des **Primärenergieverbrauchs** um **20 %**
 - Bis 2020 Steigerung des Anteils **erneuerbarer Energien** auf **20 %**
 - Bis 2020 Reduktion des **Treibhausgasausstoßes** um **20 %** gegenüber 1990
3. EU-Richtlinie zum Ausbau der erneuerbaren Energien (2009):
 - Ziel: **20 % Anteil erneuerbare Energien am Endenergieverbrauch bis 2020**
 - Deutschland: Steigerung auf 18 %
4. Neufassung der **EU-Ökodesign-Richtlinie (Rahmenrichtlinie)**:
 - Einbeziehung energieverbrauchsrelevanter Produkte (Herbst 2009)
5. Neufassung der **EU-Richtlinie „Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden“**:
 - Verschärfung der Energieeffizienzvorgaben für Neubauten (Herbst 2009)

Integriertes Energie- und Klimaprogramm der Bundesregierung (IEKP).

Das „Integrierte Energie- und Klimaprogramm (IEKP)“ wurde bereits Ende 2007 verabschiedet und infolge durch zahlreiche Gesetze, Verordnungen und Förderinstrumente umgesetzt. Die Bundesregierung führt das IEKP fort und will seine Wirkung in 2010 überprüfen und ggf. nachjustieren.

— Zentrale Maßnahmen des IEKP:

- Reduktion des Treibhausgasausstoßes um 40 % unter den Stand von 1990 bis 2020.
- Verdopplung der Energieproduktivität (Wirtschaftsleistung pro Primärenergieeinsatz) in Deutschland von 1990 bis 2020.
- Steigerung des Anteils der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung auf 25-30 % bis 2020.
- Steigerung der erneuerbaren Energien im Wärmesektor auf 14 % bis 2020.
- Steigerung des Anteils der Biokraftstoffe bei den Kraftstoffen auf 17 % (energetisch) bis 2020.
- Steigerung des Anteils von Strom aus KWK an der Stromerzeugung auf 25 % bis 2020.

Wesentliche Instrumente für Energieeffizienzmärkte.

Energieeffizienz		
Ordnungspolitik	Förderung	Marktinstrumente
<ul style="list-style-type: none"> - gesetzliche Anforderungen an Gebäudequalität und Energieverbrauch für Neubauten und Sanierungen (EnEV) - EDL-Richtlinie - Energieverbrauchs-kennzeichnung 	<ul style="list-style-type: none"> - KfW-CO₂-Gebäudesanierungsprogramm - Marktanreizprogramm - Steuererleichterungen - Technologieförderung z. B. erneuerbare Energien 	<ul style="list-style-type: none"> - Schaffung von Markttransparenz - Energieausweis - Pilotprojekte - Information & Motivation - Qualifizierung von Fachleuten



Kooperationsmöglichkeiten Deutschland – Belarus.

Ziele der Energiepolitik der Republik Belarus I.

- Ausgangssituation:
 - Primärenergieverbrauch und Stromverbrauch beruhen hauptsächlich auf Erdgas; starke Importabhängigkeit von russischem Erdgas.
 - Sehr hohe Energieintensität der belarussischen Wirtschaft.
- Nationales Energieeinsparprogramm 2006-2010:
 - Modernisierung von Heizkraftwerken sowie Optimierung und Dezentralisierung der Wärmeversorgung.
 - Modernisierung von Kondensationskraftwerken.
 - Nutzung von energieeffizienten Technologien in allen Wirtschaftsbereichen.
 - Verwertung von sekundären Brennstoffen, v. a. in der Petrochemie.

Ziele der Energiepolitik der Republik Belarus II.

- Umfassende Modernisierung der Wirtschaft und Diversifizierung der Energiebilanz unter Nutzung einheimischer Energieträger, u. a. durch:
 - Senkung der Energieintensität des BIP,
 - Einsparung von Energieressourcen durch moderne Technologien,
 - Senkung des Anteils von Erdgas an der Stromproduktion,
 - verstärkte Deckung des Strom- und Wärmebedarfs aus heimischen, sekundären und alternativen Energiequellen,
 - Aufbau von Kraftwerkskapazitäten zur Stromerzeugung.
- Umfassende Gesetzgebungsmaßnahmen im Bereich Energieeffizienz.

Bisherige Aktivitäten der dena in Belarus.

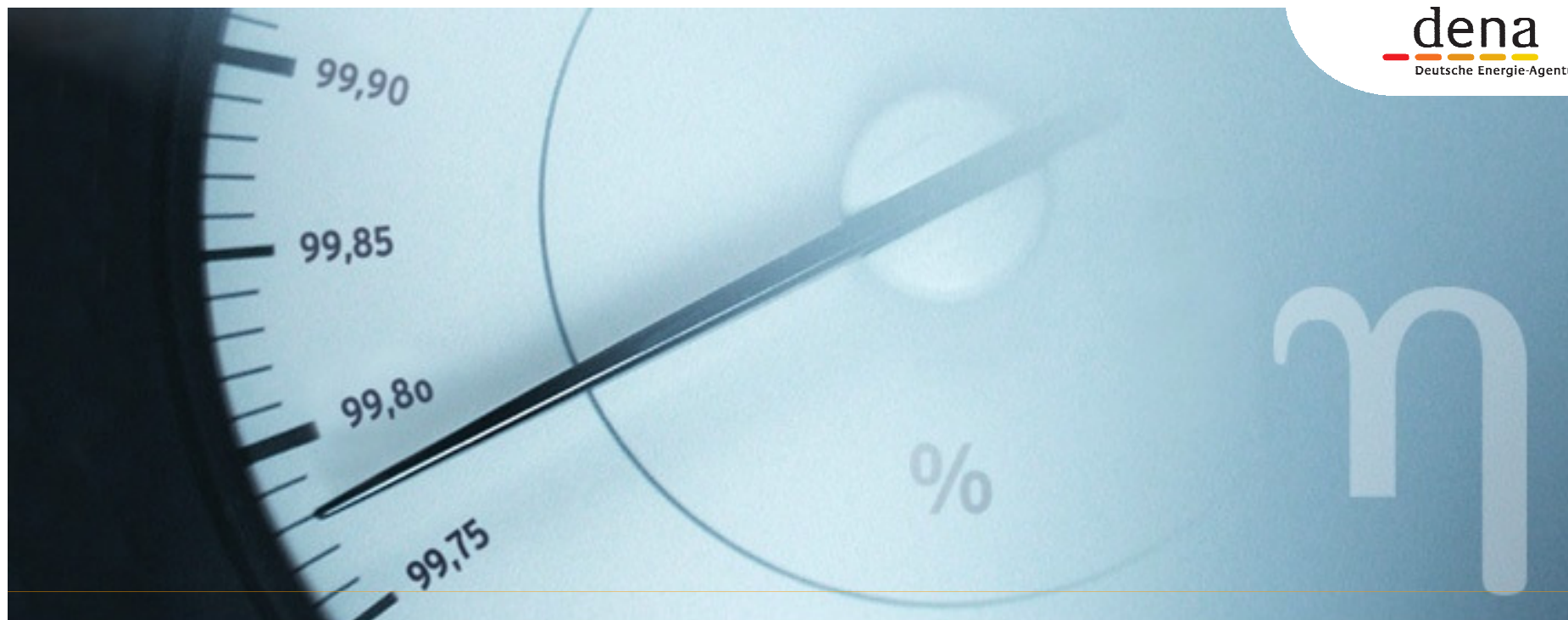
- Teilnahme weißrussischer Vertreter am CTI-Investorenforum und Präsentation möglicher JI-Projekte in der Republik Belarus.
- Vortrag zur Funktionsweise des JI in Minsk und Erstellung von Hintergrundinformationen zu den Kyoto-Mechanismen für die Seminarteilnehmer.
- Teilnahme der dena an der 14. Internationalen Fachmesse „Energieeffizienz, Ökologie, Energieeinsparung“.

Mögliche Kooperationsfelder Deutschland – Belarus I.

1. Gründung einer strategischen Arbeitsgruppe „Energieeffizienz und Energiewirtschaft“.
2. Entwicklung einer Strategie zur Modernisierung der Energieinfrastruktur (Kraftwerke, Übertragungsnetze (inkl. Smart Systems) unter Einbeziehung von KWK sowie zur
3. Modernisierung der kommunalen Wärmerzeugung (Heizhäuser, Wärmenetze) unter Einbeziehung von KWK.
4. Entwicklung und Umsetzung einer Strategie zur Erschließung von Energieeffizienzpotenzialen in der Kommunalwirtschaft (Gebäude, technische Anlagen, Straßenbeleuchtung, etc.).
5. Beratung und Erarbeitung gemeinsamer Vorschläge für staatliche und regionale Verwaltungen sowie die Privatwirtschaft zur Förderung des Einsatzes innovativer energieeffizienter Technologien.

Mögliche Kooperationsfelder Deutschland – Belarus II.

6. Weiterentwicklung des rechtlichen und politischen Rahmens für Energieeffizienz.
7. Weiterentwicklung von Förderinstrumentarien, z. B. zur Netzeinspeisung von erneuerbaren Energien (Strom, Biogas).
8. Begleitung und Betreuung deutsch-weißrussischer Investitionsprojekte in den Bereichen Energieeffizienz und erneuerbare Energien.
9. Unterstützung bei der Erarbeitung, Vorbereitung und Einführung technologischer Lösungen auf den Gebieten der Energie- und Ressourceneffizienz sowie erneuerbaren Energien.
10. Organisation gemeinsamer Veranstaltungen zum Thema in der Republik Belarus.



Effizienz entscheidet.